

STARTUP

GRAND GARAGE VERLEIHT FLÜGEL

Auf 3.200 Quadratmetern entsteht in der Linzer Tabakfabrik die GRAND GARAGE®, die Innovationswerkstatt für alle technisch Interessierten. Es geht darum, gemeinsam Ideen zu entwickeln, auszuprobieren und zu realisieren. Ein Raum für Menschen, Wissen und Technologie.

Text: Petra Danhofer



W

as da in der Tabakfabrik Linz entsteht und im kommenden Winter eröffnet werden soll, ist in dieser Form europaweit bisher nur in München vorhanden: ein Makerspace, der analoge und digitale Technologien für den Prototypenbau verbindet. Die Innovationswerkstatt wird GRAND GARAGE® heißen. Die Idee dazu wurde im Rahmen des Projekts CAP der Future Wings Privatstiftung geboren. Das Projekt ermöglicht Schülern der AHS-Oberstufe eine Mechatroniklehre parallel zur Ausbildung in der Schule. „Vier unserer Absolventen haben angemerkt, dass sie so viele gute Ideen hätten, aber keine Möglichkeit, in einer Werkstatt Prototypen zu bauen und auszuprobieren“, erzählt Geschäftsführerin Ruth Arrich-Deinhammer. Gemeinsam mit den Jugendlichen sowie Ehemann und Co-Geschäftsführer Werner Arrich entwickelte sie dann das Konzept zur GRAND GARAGE®. Mittlerweile ist auch der Open-Innovation-Prozess abgeschlossen. 



So wird die 260 Meter lange „Strada del Start-up“ in der Tabakfabrik aussehen: eine Indoor-Promenade im Bauhaus-Stil.



Ruth Arrich-Deinhammer und Werner Arrich sind die Initiatoren der GRAND GARAGE®.



DIE NUTZER MÜSSEN SICHER SEIN, DASS NIEMAND IHRE IDEEN KLAUT.“

Ruth Arrich-Deinhammer
CEO GRAND GARAGE®

OPEN-INNOVATION-PROZESS

Dabei wurden Vertreter unterschiedlicher Nutzergruppen wie Studierende, Schüler und Mitarbeiter von Firmen eingeladen. „Wir haben einen fiktiven Nutzer kreiert, in den sich die Teilnehmer des Workshops hineinversetzen sollten“, sagt Arrich-Deinhammer, „sie haben einen Prototypen entwickelt und geschaut, wie so ein Prozess in der GRAND GARAGE® ablaufen kann.“ Was u. a. ganz klar herausgekommen ist: Sicherheit und Fairness müssen im Vordergrund stehen. „Die Nutzer müssen sicher sein, dass sie in der GRAND GARAGE® arbeiten können und ihnen niemand ihre Ideen klaut“, betont die Initiatorin, „es muss untereinander einen Fairness-Kodex geben, der gelebt wird.“

BEFÄHIGUNG IN WORKSHOPS

Ein Aspekt, den die Initiatoren ursprünglich gar nicht bedachten, war das Thema „Quality Time“, sagt Werner Arrich: „Dass Eltern und speziell die Väter mit den Kindern Zeit in der GRAND GARAGE® verbringen und dort coole Sachen machen.“ Denn die Werkstatt wird auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht über ein Mitgliedssystem. Wer

einen Jahresmitgliedsbeitrag zahlt und die Workshops an den Maschinen absolviert hat, kann Zeit an den Maschinen reservieren. „Unsere Hosts werden die Workshops leiten“, sagt Arrich, „die reichen vom Schweißkurs für Sechsjährige bis hin zum Workshop über 3D-Druck.“

NICHTSCHWIMMERBECKEN

Die GRAND GARAGE® ist gemeinnützig und hat keine Gewinnabsichten. Das ist eine wesentliche Vertrauensbasis für die Nutzer. Die offene Werkstatt versteht sich als Enabler und wird ein Konzept bieten, das eine wirtschaftlich faire Verwaltung in einer komplett neuen Dynamik garantiert. „Wir sind sozusagen das Nichtschwimmerbecken“, sagt Arrich, „in dem man Dinge ausprobieren kann, die im derzeit verfügbaren Umfeld nicht gehen.“ Technisch Interessierte, Kreative, Neugierige und Unternehmen können also gemeinsam Ideen entwickeln und ohne materielle, organisatorische oder bürokratische Hürden ausprobieren.

„STRADA DEL START-UP“

Die Resonanz ist mittlerweile so groß, dass das Labor für Kreative Robotik der Lin-

So sollen die sogenannten Pixels, die flexiblen, mietbaren Büros, in der „Strada del Start-up“ aussehen.



OFFENE WERKSTÄTTE

GRAND GARAGE®

Auf 3.200 m² entsteht in der Tabakfabrik Linz ein Makerspace, eine Innovationswerkstatt, die technisch interessierte Menschen zusammenbringt sowie Know-how, analoge und digitale Technologie verbindet. Die GRAND GARAGE® steht Schülern, Studierenden, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Startups und technisch

orientierten Privatpersonen offen. Über einen Mitgliedsbeitrag kann Maschinenzeit reserviert werden. Die Befähigung zur Nutzung erwerben Interessierte in von Hosts geleiteten Workshops u. a. in folgenden Bereichen: 3D-Druck, Werkstofftechnik, Composite-Technik, Programmieren, Robotik, Metalltechnik inkl. CNC-Fräsen, Schweißen und Holztechnik.

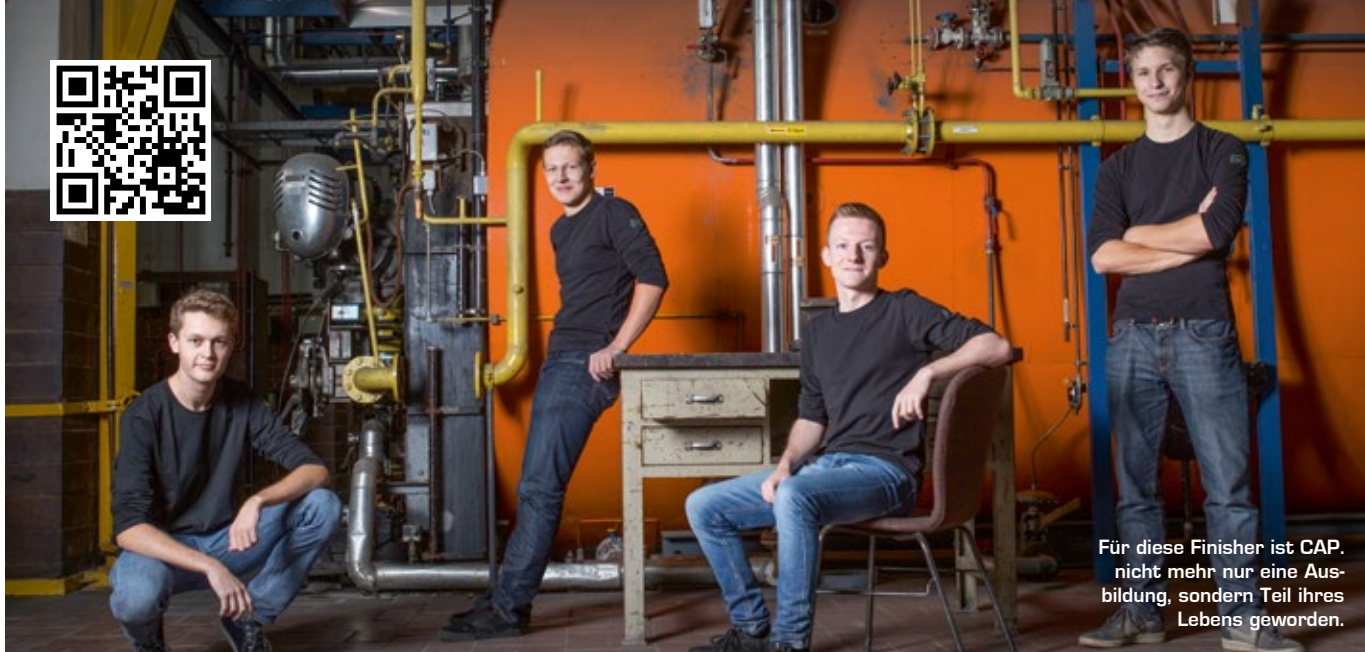
zer Kunstuni in der Tabakfabrik vertreten sein wird. Auch andere Initiativen wollen in die GRAND GARAGE® einziehen. Die Idee zur Innovationswerkstätte ergänzt sich auch ideal mit der Strada del Start-up, die im Herbst in der Tabakfabrik eröffnet wird. Entlang einer 260 Meter langen Indoor-Prome-

nade im Bau 1 entstehen flexibel mietbare Büros für Startups. Die Straße versorgt ihre Bewohner auch mit maßgeschneiderten Services – vom Mentor über den Maschinenpark zum Prototypenbau bis hin zum Meet-up mit Investoren. Hinter der Strada del Start-up stehen neben der Tabakfabrik, der GRAND

GARAGE® und der Stadt Linz weitere Partner, wie Startup-Inkubator tech2b, die Industriellenvereinigung, die Creative Region Linz & Upper Austria sowie das Business-Angel-Netzwerk startup300. Für IV-Präsident Axel Greiner ist die Strada ein Ort der Begegnung von Industrie und Startups. Startup300 und die Creative Region betreuen Unternehmer, innovationssuchende Betriebe und Startups professionell, coachen sie und unterstützen sie mit Know-how, Kontakten oder Förderprogrammen. ■



Die CAP.finisher Maximilian, Fabian, Niklas und Rudi waren die Ideenbringer für eine offene Werkstatt à la GRAND GARAGE®.



Für diese Finisher ist CAP nicht mehr nur eine Ausbildung, sondern Teil ihres Lebens geworden.

ALLGEMEINBILDUNG ODER TECHNISCHE FACHKOMPETENZ?

Wie wär's mit beidem! Das Projekt CAP, der Future Wings Privatstiftung verbindet die Ausbildung an einer AHS-Oberstufe mit einer Mechatroniklehre.

Die zunehmende Komplexität und Veränderungsgeschwindigkeit der Wirtschaft bringen es mit sich, dass die Anforderungen an Schlüsselkräfte kontinuierlich steigen. Die Unternehmen brauchen Nachwuchs, der übergreifend denken kann, technisches Know-how, (fremd-)sprachliche sowie soziale Kompetenzen mitbringt und darüber hinaus sich selbst und andere organisieren kann. Ebenso sehen sich die österreichischen Jugendlichen im Alter von 14 Jahren mit einer meist schwierigen Entscheidung konfrontiert: „Welchen Bildungsweg schlage ich ein? AHS oder BHS?“ In vielen Fällen bleibt die Neugierde für Technik brachliegen und verkümmert in der Folge im Lauf der Jahre. Um hier eine Alternative anzubieten, fand sich auf Initiative der Future Wings Privatstiftung eine Gruppe von Eltern und Unternehmen, welche die-

sen jugendlichen Talenten eine europaweit einzigartige Chance bietet: ein paralleles Ausbildungssystem von AHS und Mechatroniklehre.

MATURA MIT MECHATRONIKLEHRE

CAP bietet engagierten AHS-Schülern parallel zur Oberstufe eine außerbetriebliche Lehre zum Mechatroniker an. Aufgeteilt auf verschiedene Module werden die sogenannten „CAP.tains“ im 14-tägigen Rhythmus (jeweils Freitagnachmittag und samstags) sowohl praktisch als auch in der Theorie ausgebildet. Nach vier Jahren – im gleichen Jahr der Matura – absolvieren sie die außerordentliche Lehrabschlussprüfung. Neben der technischen Ausbildung setzt das Programm zusätzlich einen Schwerpunkt im Bereich altersgerechtes Management, Kreativität und Selbstverant-



CAP. IST EINFACH JEDES WOCHENENDE WERT, DENN IM GRUNDE BAUEN ALLE INTERESSEN, DIE ICH JETZT HABE, AUF CAP. AUF.



Rudi Ring, CAP.finisher

wortung. Praxiserfahrung sammeln die Jugendlichen im Rahmen von Ferialpraktika bei den Partnerbetrieben.



Infos:
www.cap-future.eu